

3.2.1 Gewaltpräventionskonzept (2009/2016)

Gewaltprävention am Berufskolleg des Rhein-Erft-Kreises in Bergheim

(Beschluss der Schulkonferenz am 16.03.2009, Überarbeitung 09.03.2016)

1 Grundlagen

Das Berufskolleg des Rhein-Erft-Kreises in Bergheim ist ein Ort, an dem gemeinsam gelernt, gearbeitet und gelebt wird. Dabei begegnen sich Menschen aus vielen Kulturen und mit unterschiedlichen Biografien. Jeder von ihnen hat das Recht, ungestört in unserer Schule lernen und arbeiten zu können, um die Ziele des Bildungsganges sowie die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Dies ist möglich, wenn sich alle gegenseitig achten und wertschätzen, hierzu sollen die Maßnahmen zur Gewaltprävention beitragen.¹

2 Maßnahmen zur Gewaltprävention

Unser Gewaltpräventionskonzept ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt und besteht deshalb aus vielen unterschiedlichen Maßnahmen, die sich gegenseitig ergänzen:



¹ Vgl. Leitbild des Berufskollegs Bergheim.

2.1 Schulordnung

Die Partizipation der am Schulleben Beteiligten an wesentlichen Entscheidungen ist ein wichtiger Baustein der Gewaltprävention am Berufskolleg Bergheim. So erarbeiteten im Schuljahr 2014/15 die Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigten, Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Lehrkräfte gemeinsam eine neue Schulordnung, in der fünf Grundsätze für das gemeinsame Lernen, Arbeiten und Leben festgelegt wurden.² In den einzelnen Abteilungen wurden diese Grundsätze gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern konkretisiert. In einem kleineren Rahmen werden Klassenregeln nach Bedarf gemeinsam erarbeitet und auf die Einhaltung konsequent geachtet. In der 1-jährigen Berufsfachschule Fachrichtung Kosmetik werden beispielsweise zum Ende des Schuljahrs die aufgestellten Klassenregeln gemeinsam reflektiert und 10 goldene Regeln festgehalten, die im Verlauf des Schuljahrs gut gelungen sind, um diese an die nachfolgende neu startende Klasse (als Tipp) weiter zu geben.

In jeder Pause beaufsichtigt mindestens ein/e Lehrer*in die Schüler*innen und bietet auch an dieser Stelle Ansprechmöglichkeiten für Schüler*innen in Konfliktsituationen und privaten Problemen.

Ergänzt wird die Schulordnung von einem Deeskalationsmodell sowie einem Verfahren zum Konflikt- und Beschwerdemanagement.³

2.2 Beratung

Wie auch das Ergebnis der Qualitätsanalyse gezeigt hat,⁴ bietet das Berufskolleg Bergheim eine umfangreiche Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler an. Diese Unterstützung fördert auch erfolgreiche Schullaufbahnen, weil sie institutionalisiert stattfindet und frühzeitig ansetzt:

- Beratung zur Aufnahme in den Bildungsgang
- Halbjährliche Lernentwicklungsgespräche
- kontinuierliche Schullaufbahn- und Berufsberatung
- Laufbahnberatung durch Bildungsgangs- und Abteilungsleiter/-innen
- Berufswahlorientierung und Bewerbungstraining mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterinnen sowie in Kooperation mit externen Partnern (u.a. Bundesagentur für Arbeit, Trägern der Berufsvorbereitung, Kreissparkasse)
- Schüler-Eingliederungsgespräche
- Beratung zu Verbraucherrechten (Kooperation mit Verbraucherzentrale)
- Sexualprävention
- Drogenprävention
- Präventionsmaßnahme zum Thema Cybermobbing

² Vgl. Anlage „Schulordnung“.

³ Vgl. Anlagen „Deeskalationsmodell“ und „Verfahren zum Konflikt- und Beschwerdemanagement“.

⁴ Vgl. S. 9 des Berichtes der Qualitätsanalyse des Berufskollegs Bergheim: „Die [...] Maßnahmen auf dem Gebiet der Schülerbetreuung und -beratung zeigen ein vorbildliches Engagement der Schule.“

2.3 Schulsozialarbeit

Am Berufskolleg sind zwei Schulsozialarbeiterinnen tätig. Die beiden Fachkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in schwierigen Lern- und Lebenssituationen, bei der Stärkung ihrer Sozialkompetenzen sowie bei der Berufsplanung, beraten zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. BAföG, Jugendamt, Jobcenter), und sind Bindeglied zu zahlreichen Kooperationspartnern und externen Fachstellen. Sie führen Unterrichtsprojekte und –stunden zu sozialpädagogischen Themen wie zu Gewalt, Sucht, Sozialverhalten und Medienerziehung durch. Des Weiteren bieten sie Hilfe und Unterstützung im Selbstlernzentrum sowie in Form von personenzentrierter Einzelfallberatung an.

Ferner leisten sie Präventionsarbeit durch eine Kooperation mit der Polizei Hürth im Bereich Cybermobbing, regelmäßige Kurzvorträge des Bezirkspolizisten der Kreisbehörde Bergheim zu allgemeinen polizeilichen Themen (allgem. Polizeiarbeit, Ordnungswidrigkeiten, Missbrauch von Drogen, Mobbing, etc.) in den neu startenden Berufsfachschulen, mit der Drogenberatungsstelle Hürth (KidKit(pr)events) Präventions Parcours, Sexualberatung sowie Traumaberatung für junge Geflüchtete durch Aufwind (KJA) Köln.

2.4 Teamtrainerausbildung und Mediation

Um Konflikte innerhalb der Schülerschaft gewaltfrei und nachhaltig lösen zu können, werden jährlich jeweils ein/-e Vertreter/-in pro Klasse als Teamtrainer*in (Streitschlichter/-in) ausgebildet. Die Teamtrainer*innen werden von entsprechend qualifizierten Lehrkräften betreut und unterstützt. Das Berufskolleg Bergheim ist zudem zertifizierte Schule für Konfliktmanagement mit mehreren ausgebildeten Mediatorinnen.

2.5 Teamtraining und Erlebnispädagogik

Die Teamtrainer*innen bieten für einjährige Bildungsgänge sowie die Unterstufen der Berufsfachschulen Teambuilding-/Kommunikations-Trainings zur Förderung des Klassenklimas an. Für die Schüler*innen der Ausbildungsvorbereitung wurde von den Schulsozialarbeiterinnen ein Sozialkompetenztraining entwickelt und erfolgreich durchgeführt, sodass es nun auf weitere Bildungsgänge ausgeweitet wird.

In anderen Bildungsgängen wie z.B. der einjährigen Berufsfachschule Fachrichtung Körperpflege, wird zu Beginn des Schuljahres ein Teambuildingtraining im Kletterwald durchgeführt.

Darüber hinaus verfügt das Berufskolleg Bergheim über eine Kletterwand und entsprechend ausgebildete Lehrkräfte.

Elemente der Erlebnispädagogik sind fester Bestandteil der Arbeit am Berufskolleg Bergheim.

Zusätzlich zu den Teamtrainings gibt es mehrere gut ausgestattete Erlebnispädago-

gik-Kisten, die den Schulsozialarbeiterinnen und allen Lehrkräften zur Verfügung stehen.

Die Schüler*innen der Ausbildungsvorbereitung sowie der Internationalen Förderklassen haben jedes Jahr die Möglichkeit gemeinsam an einer Erlebnisfahrt nach Alicante teilzunehmen. (Hier haben die Schüler*innen die Gelegenheit sich und ihre Kulturen besser kennenzulernen, Lernpatenschaften entstehen zu lassen und das gemeinsame Miteinander zu stärken.)

Auch in anderen Bildungsgängen werden regelmäßig Klassen- bzw. Schüleraustauschfahrten angeboten. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit an einem Schüler*innen Austausch und einer gemeinsamen Fahrt zu unserer Partnerschule nach Polen oder Finnland teilzunehmen, sowie an einer bildungsgangübergreifenden Ski-reise teilzunehmen.

Die Erlebnisfahrt sowie die Klassen- und Austauschfahrten tragen zu einem verbesserten Schulklima bei. Die Schüler*innen erleben eine intensive gemeinsame Zeit außerhalb des Klassenzimmers / außerhalb der Schule, lernen sich und andere neu kennen und knüpfen neue Bekanntschaften und Freundschaften.

2.6 Anti-Mobbing-Konzept

Das Berufskolleg Bergheim duldet kein Mobbing und setzt bei negativem Verhalten deutlich Grenzen. Um eine professionelle Intervention zu gewährleisten, gibt es ein Anti-Mobbing-Team (Emmans, Lodomez, Hamacher), das einen speziell für das BK Bergheim konzipierten Handlungsplan bei Mobbing⁵ umsetzt.

2.7 Wandertage

Wandertage sowie die Projekt- und Exkursionstage werden regelmäßig im Sinne der Gewaltprävention und zur Förderung der Sozialkompetenz genutzt.

3 Evaluation

Im Rahmen der jährlichen Befragung zum Beratungskonzept wird bei den Schülern*innen auch die Kenntnis und Nutzung der Angebote zu Mobbingprävention, Beratung und Streitschlichtung/ Mediation abgefragt.

4 Perspektive

4.1 Schule ohne Rassismus

Kulturelle und religiöse Vielfalt sind Realität am Berufskolleg Bergheim. Unsere Kultur der Achtung und Wertschätzung lässt keinen Raum für Diskriminierung und Rassismus. Um diese Haltung weiter zu stärken und aktiv gegen Gewalt, diskriminieren-

⁵ Vgl. Konzept zur Mobbingprävention.

de Äußerungen oder Handlungen vorzugehen und sich für eine offene Auseinandersetzung mit den Problemen einzusetzen, hat sich das Berufskolleg Bergheim auf den Weg gemacht, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden. Im Schuljahr 2015/16 sammelten Schüler*innen verschiedener Bildungsgänge die dafür notwendigen Unterschriften und suchen nach einem Paten für das Projekt. Auch die erste der jährlichen Aktionen zum Thema Diskriminierung hat begonnen, im Rahmen des E-Twinning findet ein europaweites Projekt mit dem Thema „Rote Karte gegen Fremdenhass und Diskriminierung statt“ (Görg).

Da dieses Projekt noch nicht zum Ende gebracht wurde und die entsprechende Zertifizierung noch nicht erlangt werden konnte, wird zukünftig weiter daran gearbeitet. Unter Einbeziehung der internationalen Förderklassen ist ein interkulturelles Teamtraining geplant.

Unsere Internationalen Förderklassen werden in unterschiedlichster Weise in das Schulleben des Berufskollegs Bergheim integriert:

Seitdem Schuljahr 2018/19 haben die Schüler*innen der IFK die Möglichkeit an der Erlebnisfahrt nach Alicante gemeinsam mit den Schüler*innen der Ausbildungsvorbereitung teilzunehmen.

Es finden gemeinsame bildungsgangübergreifende Projekte in der Projektwoche und zum Tag der offenen Tür statt. Hier lernen die Schüler*innen sich und andere neu kennen und knüpfen neue Bekanntschaften und Freundschaften.

Die Schüler*innen der Internationalen Förderklassen haben die Möglichkeit an extra festgelegten Hospitationstagen während des ersten Halbjahres die weiterführenden Berufsfachschulen und Bildungsgänge des Berufskollegs Bergheim kennenzulernen.

4.2 Team-/Kommunikationstrainings

In den Oberstufen fanden zuletzt die Kommunikationstrainings je nach Bedarf durch die Teamtrainer oder aber auch durch die Schulsozialarbeiterinnen statt.

(Für die Oberstufen sind für das Schuljahr 2016/17 Kommunikationstrainings durch die Conflict Coaches geplant, für alle weiteren Klassen soll es durch die Schulsozialarbeiter angeboten werden.)

4.3 Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Bewegungs- und Gesundheitsförderung sind ebenfalls wichtige Bausteine zur Gewaltprävention.

Seit dem Schuljahr 18/19 wird eine bildungsgangübergreifende Skireise angeboten und durchgeführt werden.

Das Projekt Bauchgefühl konnte im Schuljahr 2019/2020 durchgeführt werden und es konnte zu gleich die Konzertlesung: Musik trifft Roman angeboten werden.

In der Ausbildungsvorbereitung und den Internationalen Förderklassen konnte ein Boxtraining durch einen ehemaligen Boxweltmeister durch die KJA angeboten werden.

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es ein wöchentliches Angebot für Schüler*innen und Lehrer*innen Badminton am Berufskolleg Bergheim zu spielen.

3.2.2 Prävention von und Umgang mit Mobbing (2014)

Prävention von und Umgang mit Mobbing am Berufskolleg Bergheim (Beschluss der Lehrerkonferenz am 25.11.2014)

Das Berufskolleg Bergheim duldet kein Mobbing und setzt bei negativem Verhalten deutlich Grenzen. Um eine professionelle Intervention zu gewährleisten, gibt es ein Anti-Mobbing-Team. Die Situation wird regelmäßig durch eine anonyme Schülerbefragung erfasst.

Alle Lehrkräfte fühlen sich einer Kultur der Achtung und Wertschätzung verpflichtet und leben diese sowohl im Umgang miteinander als auch im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Das Wir-Gefühl, Soziale Kompetenzen, die Kommunikationsfähigkeit und Zivilcourage werden gefördert. Jede Lehrkraft überprüft kontinuierlich die eigene Klassenführung auf mobbingfördernde Bedingungen wie Führungsvakuum, Unklarheit in der Arbeitsorganisation und bei PA-/GA-Bildung sowie inkonsistenten Umgang mit Regelverletzungen und vermeidet diese.

Als Grundlage im Umgang mit Mobbing gelten folgende Prinzipien:

- Affektkontrolle (Ruhe bewahren, keine vorschnelle Reaktion)
- Allparteilichkeit (keine vorschnelle Opfer-Täter-Zuschreibung)
- Die Schuldfrage ist nicht wesentlich.
- Weder dramatisieren noch bagatellisieren.
- Reflexion über die eigene Rolle und über die eigene Beziehung zu den Beteiligten.

Handlungsplan bei Mobbing:

1. Schritt: Situationserfassung

- Unterstützung beim Anti-Mobbing-Team (Lodomez, Niendieck, Emmans, Hamacher) holen.
- Informationen sammeln, sortieren und dokumentieren (Dokumentationsbogen).
- Bei Bedarf Erweiterung der Informationsbasis

2. Schritt: Planung des Vorgehens

- Auswahl und Abstimmung einer Interventionsmethode
- Planung des Vorgehens (Planungsbogen)

3. Schritt: Mobbing unterbinden/ Intervention

- In der Klasse unterrichtende Lehrkräfte informieren
- Gespräch mit der / dem vom Mobbing Betroffenen (immer vor Tätergespräch)
- Gespräch mit den Akteuren /-innen und Mitläufern /-innen

4. Schritt: Verlaufs- und Erfolgskontrolle

- Wurden die Ziele erreicht?
- Wie schätzen die betroffenen Schüler /-innen die Veränderungen ein?
- Sind weitere Gespräche / Nachsorge erforderlich?

Dokumentationsbogen bei Mobbing am Berufskolleg Bergheim

Was ist vorgefallen? Wer war/ist beteiligt? Wer war anwesend?

Wer im System hat welchen Informationsstand? Haben die Lehrkräfte schon etwas beobachtet?

Wurden bereits Maßnahmen ergriffen (z.B. Klassengespräch)?

Wie ist die soziale Stellung der Beteiligten in der Klasse (Beliebtheit, Freundschaft, Einfluss, Isolation)?

Wer sind sozial kompetente Schüler in der Klasse, die eine gute Stellung haben (evtl. als Unterstützer, sie laufen keine Gefahr zum Opfer zu werden)?

Welche Lehrkraft hat einen guten Zugang zu dem Betroffenen?

Planungsbogen bei Mobbing am Berufskolleg Bergheim

Ist externe Unterstützung notwendig (z.B. Schulpsychologie, Erziehungsberatung, Polizei: Kommissariat Opferschutz und Kriminalitätsvorbeugung)?

Auswahl und Abstimmung einer Interventionsmethode

Wer ist zu befragen bzw. zu informieren (Betroffene, Akteure, Mitläufer, Fachlehrer, Schulleitung, Eltern)?

Wer führt Gespräche mit wem, mit welchem Ziel? Welche Vereinbarungen werden dabei getroffen?

Woran erkennen wir, ob die Intervention erfolgreich war?

Termine zur Nachsorge?

Checkliste

Die Klasse nicht darauf ansprechen.

Akteure und Mitläufer nicht ächten (nur das unangemessenes Verhalten) und dem/der vom Mobbing Betroffenen keine Sonderrolle geben.

Aktion	Wer?	Wann?
Information der Schulleitung		
Information der in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte - was ist vorgefallen - welches Vorgehen ist geplant - welche Situationen sollten besonders beachtet werden.		
Gespräch mit dem / der vom Mobbing Betroffenen (immer vor Tätergespräch)		
Gespräch mit den Akteuren und Mitläufern /-innen		
Gespräch mit Schüler /-innen, die den Betroffenen / die Betroffene möglicherweise unterstützen können.		
Elterngespräche ?		
Nachsorge?		

3.2.3 Deeskalationsmodell

Deeskalationsmodell

(Beschluss der Leko 12.04.2011)

**Für Fälle von Gewalt, Vandalismus, Drogenmissbrauch, Diebstahl,
(Cyber-) Mobbing und ähnlichen Störungen
auf dem Gelände des Berufskolleg Bergheim**

Sobald eine Lehrperson Schüler im Zusammenhang mit einem der o.g. Fälle antrifft,
informiert sie mittels Vordruck die Schulleitung über ALLE Beteiligten.
Die Schulleitung informiert die Klassenleitung.
Bei Straftatbeständen wird gem. § 27 ADO i.V.m RdErl.d.IM42-62 19.02 vom 31.08.2007
die Polizei eingeschaltet!

Stufe 1

Klassenleitung

- führt ein Gespräch mit Schüler*in
- macht Eintrag in die Schülerakte
- informiert die Schulsozialarbeiterin
- informiert bei Minderjährigen die Eltern

*Konsequenz für Schüler*in:*

*Eintrag in die Schülerakte.
Beratungsfrequenz bei der Schulsozialarbeiterin.*

Stufe 2

Klassenleitung beruft eine Teilkonferenz ein.

*Konsequenz für Schüler*in:*

*Schulleitung erteilt ersten Verweis, droht Ausschulung an §53 Abs. 3 Nr. 1+6 SchulG.
Schüler*in wird für einen Zeitraum von 4 Wochen sozialpädagogisch betreut.
Schüler*in wird ggfls. an externe Beratungsreinrichtungen weitervermittelt (Dokumentation).*

Stufe 3

Klassenleitung beruft eine Teilkonferenz ein.

*Konsequenz für Schüler*in:*

Entlassung von der Schule § 53 Abs. 3 Nr. 5 SchulG

Bei schwerwiegenden Verstößen kann unmittelbar mit Stufe 2 oder 3 reagiert werden!

Ich nehme zur Kenntnis, dass ich, wenn ich von einer Lehrperson im direkten Zusammenhang mit einem der o.g. Fälle angetroffen werde, diesem Modell entsprechend behandelt werde. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift auf der Unterschriftenliste des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin.

3.2.4 Beschwerde- und Konfliktbearbeitung

Beschwerde- bzw. Konfliktbearbeitung (Beschluss der Lehrerkonferenz am 19.03.2012)

Verfahren

Problem: Schüler/innen/Eltern haben einen Konflikt mit einer Lehrperson.

1. Schritt: Gespräch mit der Lehrerin/dem Lehrer, mit der oder mit dem der Konflikt besteht.
2. Schritt: Im Falle der fehlenden Lösung des Problems wenden sich Schüler/in/Eltern an den/die Klassenlehrer/in oder SV-Lehrer/in oder Sozialpädagogen/in.
3. Schritt: Sollte auch auf dieser Ebene keine Lösung gefunden werden, wenden sich Schüler/innen/Eltern an die Abteilungsleitung.
4. Schritt: Erst wenn auf den vorgehenden Ebenen keine konstruktiven Vereinbarungen erreicht werden konnten, wenden sich Schüler/innen/Eltern an die Schulleitung.

Grundsätze der Problembearbeitung:

- Die Schule pflegt einen konstruktiven und professionellen Umgang mit Beschwerden.
- Die Bearbeitung der Konflikte hat grundsätzlich dort zu beginnen, wo sie auftreten.
- Auf jeder Ebene sollen Vereinbarungen angestrebt werden, die nach angemessener Zeit überprüft werden.
- Auf Ebene 3 und 4 sollten die Vereinbarungen schriftlich festgehalten werden.
- Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft verpflichten sich auf das Verfahren und tragen dazu bei, dass die Schritte eingehalten werden.